

CTEK – STUDIE ZUR ELEKTROMOBILITÄT
STATUS QUO UND STIMMUNGSBILD
ZU ELEKTROFAHRZEUGEN
IN DEUTSCHLAND | 2022



VORWORT



CTEK ist weltweit bekannt für seine innovativen Ladelösungen für Elektro-, Plug-in-Hybrid- und herkömmliche Fahrzeuge.

In den letzten Jahren haben wir mit vielen Organisationen aus verschiedenen Branchen zusammengearbeitet, um neue Ladesysteme für Elektro- und Hybridfahrzeuge für Privathaushalte und Unternehmen zu entwickeln. Zudem wurden wir bereits von vielen Unternehmen und Behörden in ganz Europa beauftragt, Ladestationen zu installieren und stehen immer mit unserem Expertenteam und technischem Know-how für eine fachliche Beratung bereit.

Wir sehen es als eine unserer wichtigsten Aufgaben den flächendeckenden und bedarfsgerechten Ausbau der Ladeinfrastruktur zu unterstützen. Deshalb wollen wir mit unserem Engagement und Pioniergeist einen Teil zu einer Zukunft ohne fossile Brennstoffe beitragen.

Mit unserer neuen Umfrage wollen wir aufzeigen, wie das aktuelle Stimmungsbild zum Thema Elektromobilität in Deutschland ist, welche Anreize den Wandel unterstützen, aber auch vor welchen Hürden die Elektromobilität immer noch steht.

Cecilia Routledge, Global Director (Energy & Facilities)

EINFÜHRUNG

Die jüngsten Ereignisse führen deutlich vor Augen, dass der Klimawandel allgegenwärtig ist und es dringender denn je ist, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren. Im Rahmen des europäischen „Grünen Deals“ hat die Europäische Union (EU) das sogenannte „Fit für 55“-Paket verabschiedet. Ziel des Europäischen Rates ist es, bis 2050 klimaneutral zu werden. Dafür will die Union Klima-, energie- und verkehrsbezogene Rechtsvorschriften überarbeiten, um bis 2030 Treibhausmissionen um mindestens 55 Prozent zu reduzieren.

Ein weiterer Punkt im Paket ist, dass Autos ab 2034 emissionsfrei fahren sollen – das bedeutet ein europaweites Verbrenner-Aus. So muss die EU Anreize schaffen, damit die Automobilindustrie ihre Produktion auf Elektro- und Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge umstellt.

Auch Deutschland hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt und will bis 2030 über 15 Million Elektrofahrzeuge (E-Fahrzeuge) auf die Straße bringen. Das bedeutet, die aktuell positive Entwicklung des Marktes für Elektrofahrzeuge beizubehalten. So wurden im ersten Halbjahr 2022 rund 168.00 Autos mit reinem Elektroantrieb neu zugelassen.

Bei den Plug-in-Hybriden waren es fast 139.000 Neuzulassungen.

Im letzten Jahr führte CTEK eine umfassende internationale Studie durch. Dazu wurden 15.000 Menschen unterschiedlichen Alters und Tätigkeit in fünf europäischen Ländern – Deutschland, Niederlande, Norwegen, Schweden und Großbritannien – zu ihrer Meinung rund um die Elektromobilität befragt. Im Juni dieses Jahres befragte CTEK erneut etwa 13.500 Menschen und erweiterte die Fragen zum Besitz und zur Nutzung von Elektro- und Plug-In-Hybrid-Autos. Der aktuelle Report konzentriert sich dabei auf die Ergebnisse der Erhebung von 2.150 Menschen in Deutschland. Das Meinungsforschungsinstitut YouGov befragte im Auftrag von CTEK Besitzer von E-Fahrzeugen*, welche Erfahrungen sie mit ihren Autos gemacht haben und wie ihr Ladeverhalten im Allgemeinen ist. Zudem wurden auch Nicht-Besitzer von E-Fahrzeugen gefragt, ob sie die Anschaffung eines Elektroautos in Betracht ziehen oder welche Anreize oder auch Hindernisse es gibt.

** Die gesamte Studie schließt die Ergebnisse von Elektro- und Plug-in-Hybrid-Autos ein*

BESITZ EINES ELEKTROFAHRZEUGS

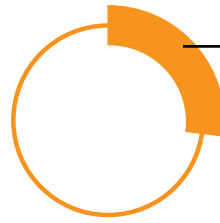
Etwa 16 Prozent der Befragten geben an, ein Elektroauto zu besitzen oder eins besessen zu haben.

Als Hauptgründe für den Kauf ihres E-Fahrzeugs nennen 27 Prozent staatliche Förderungen und niedrigere Betriebskosten wie das Aufladen und die Wartung (26 %) sowie die Vorteile für die Umwelt (20 %). In Deutschland spielen Subventionen eine große Rolle, deutlich mehr als bei den europäischen Nachbarn wie Norwegen oder Großbritannien.

32 Prozent der 25- bis 34-jährigen geben an, dass für sie die niedrigeren laufenden Kosten im Vergleich zu Verbrennern ausschlaggebend für einen Kauf war.

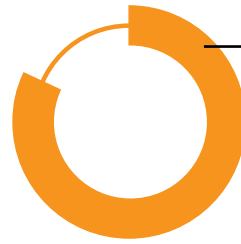
Als einzige aller Altersgruppen geben die 45-bis 54-jährigen an, dass der Hauptgrund für den Kauf ihres Stromers Kaufprämien oder Förderungen waren (37 %), was im Vergleich zu ihren europäischen Nachbarn deutlich höher ist.

Durchschnittlich 82 % der Besitzer von E-Fahrzeugen geben an, dass sie wieder einen Stromer kaufen würden. Dies gilt für alle Länder, Geschlechter und Altersgruppen gleichermaßen.



27%

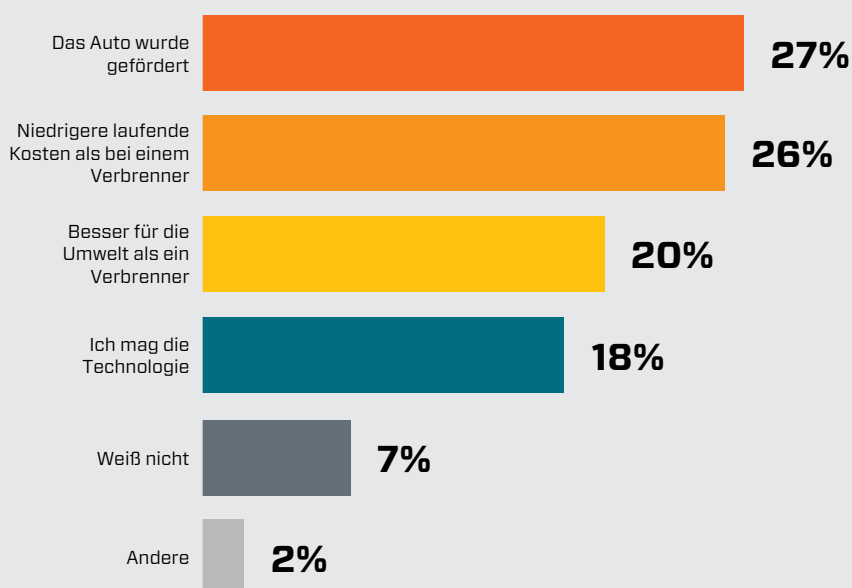
Für 27 Prozent waren staatliche Förderungen der Hauptgrund für den Kauf eines Stromers



82%

Durchschnittlich 82 % würden sich wieder ein Elektrofahrzeug anschaffen

WAS WAR DER HAUPTGRUND FÜR DEN KAUF EINES ELEKTRO- ODER PLUG-IN-HYBRID-AUTOS?



DER KAUF VON ELEKTROAUTOS

Für die Befragten ist der Hauptgrund kein Elektroauto zu kaufen, dass sie ihr aktuelles Auto nicht ersetzen wollen (20 %) – bei den über 55-jährigen sind es sogar 33 Prozent.

Etwa 15 Prozent der Nicht-Besitzer sehen immer noch die hohen Anschaffungskosten als Hürde. Wobei sieben Prozent angeben, dass sie zwischen 10.000 und 14.999 Euro für ein E-Auto ausgeben würden und acht Prozent sogar zwischen 20.000 und 24.999 Euro.

Auch die Reichweite spielt eine Rolle: Neun Prozent der Befragten äußern Bedenken über die Reichweite eines Stromers, vor allem bei Langstrecken. Für 28 Prozent kommt ein Kauf eines E-Autos überhaupt nicht in Frage. Die Befragten, die den Kauf eines Autos planen, würden aufgrund der Unsicherheit rund um die Reichweite, kein elektrisch betriebenes wählen.

Wiederum geben nur zwei Prozent als Hauptgrund an, dass sie die Kosten beim Laden von zuhause oder die allgemeinen Kosten wie Instandhaltung oder Strompreise stören.

**WIESO HABEN SIE SICH KEIN ELEKTRO ODER PLUG-IN-HYBRID-AUTO GEKAUFT?**

15% Anschaffungskosten

20% Ich möchte mein Auto nicht ersetzen



26%
würden einen Stromer kaufen



24%
würden sich ein Plug-in-Hybrid-Auto kaufen

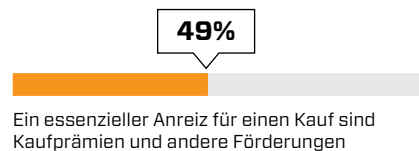
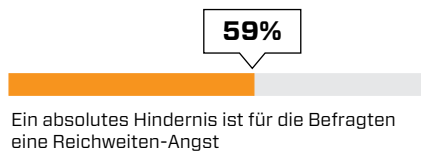
BEWEGGRÜNDE UND HINDERNISSE FÜR EINEN KAUF

Von den befragten Nicht-Elektroauto-Besitzern geben etwa 32 Prozent an, dass sie die niedrigeren Betriebskosten – vor allem in Zeiten von steigenden Spritpreisen – zu einem Kauf eines Stromers bewegen könnten. Insgesamt bestätigen 38 Prozent aller Befragten, dass die steigenden Benzin- und Dieselpreise Elektroautos attraktiver machen. Auf der anderen Seite stimmen kumuliert 60 Prozent aller Studienteilnehmer zu, dass die steigenden Strompreise ein Hindernis für einen Kauf wären.

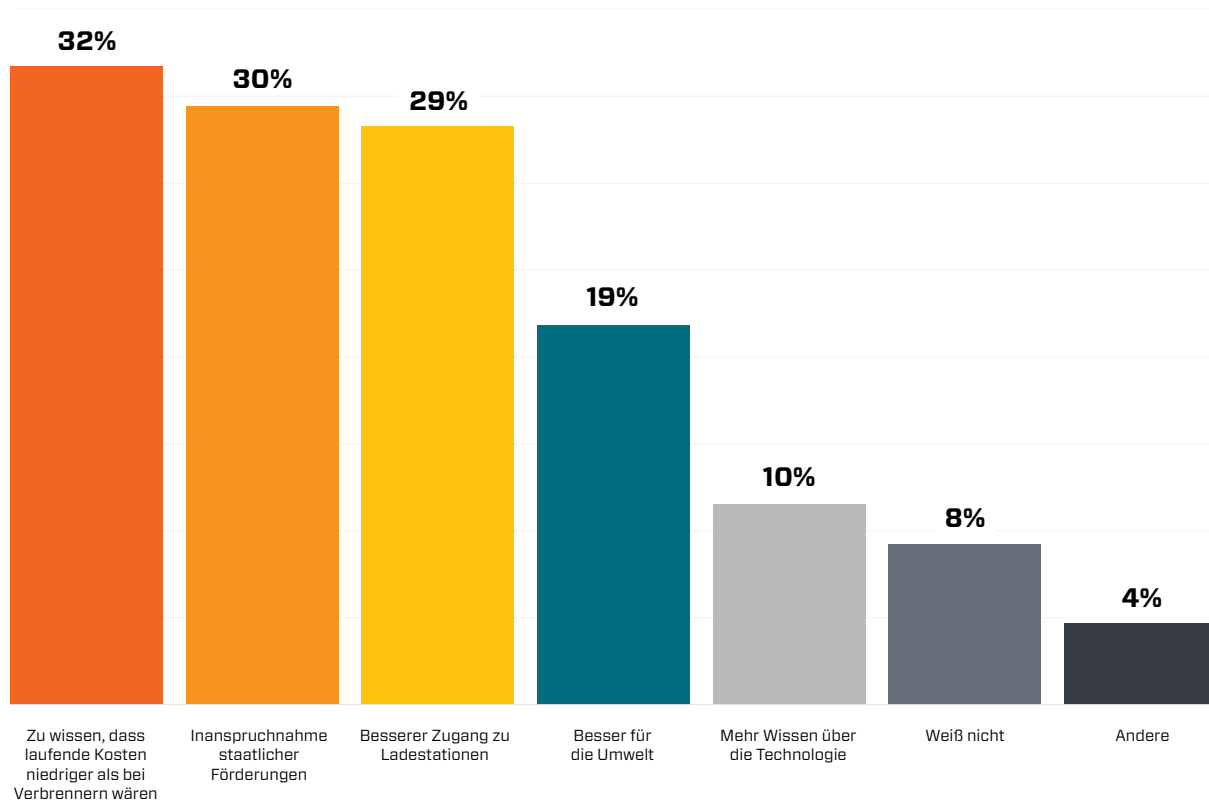
Aber auch staatliche Fördergelder oder Kaufprämien finden die Befragten attraktiv (31 %) – ein Angebot würden 40 Prozent in der Altersgruppe der 25- bis 34-jährigen wahrnehmen. Insgesamt geben 49 Prozent aller Befragten an, dass Fördergelder ein essenzieller Anreiz für einen Kauf wären.

Unabhängig vom Geschlecht sind die Haupthindernisse für den Kauf eines Elektroautos Reichweiten-Angst (59 %) und Sorgen rund um die Lademodalitäten wie die Suche nach einer Ladesäule, die funktioniert (61 %). Auffällig ist, dass die Reichweiten-Angst mit dem Alter steigt und 66 Prozent der über 55-jährigen Befürchtungen äußern – im Vergleich dazu, empfinden im Alter zwischen 18 und 24 Jahren etwa 44 Prozent Ängste rund um die Reichweite.

Neben den technischen Lademodalitäten geben kumuliert 48 Prozent aller Befragten an, dass es kein einheitliches und flächendeckendes Bezahlungssystem, auch Laderoaming, in Deutschland gibt.



WAS WÜRDIE SIE DAZU BRINGEN EIN ELEKTRO- ODER PLUG-IN-HYBRID-AUTO KAUFEN?



LADEVERHALTEN

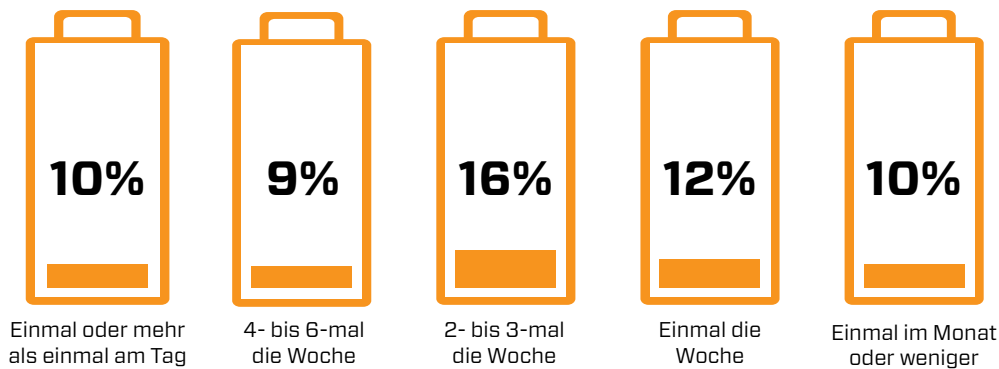
Die meisten Befragten laden ihr elektrisch betriebenes Auto zwei- bis dreimal die Woche (16 %). Etwa zwölf Prozent sogar nur einmal. Kumuliert 10 Prozent laden ihr Auto mindestens einmal pro Tag, wenn nicht sogar häufiger.

Der Großteil der befragten Elektroauto-Besitzer schließen ihren Stromer zu Hause an (35 %) und für 44 Prozent ist zuhause auch der liebste Ort zum Laden. Etwa 27 Prozent nutzen die Möglichkeit bei der Arbeit zu laden oder an der nächsten Tankstelle mit Ladestationen (20 %).

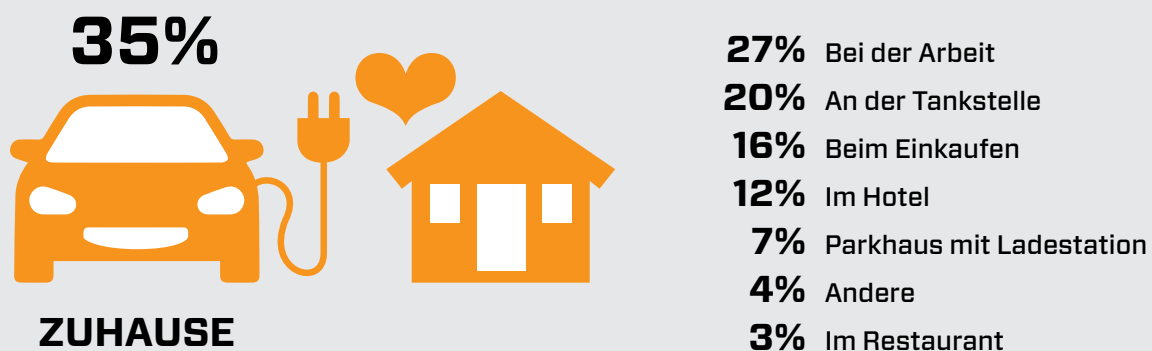
Außerhalb der Arbeitszeiten laden die Befragten ihre Autos beim Einkaufen (16 %), im Restaurant (7 %) oder auch im Hotel (12 %). Nur sieben Prozent suchen ausgewählte Parkhäuser zum Laden aus.

Trotz allem stimmen alle Befragten der Studie zu, dass es nicht genügend Lademöglichkeiten in Deutschland gibt, um der steigenden Nachfrage nach Elektrofahrzeugen gerecht zu werden.

WIE OFT LADEN SIE IHR ELEKTRO- ODER PLUG-IN-HYBRID-AUTO?



WO LADEN SIE IHR FAHRZEUG AUF?



FAZIT UND VERGLEICH

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die Befragten im Vergleich zum Vorjahr weiterhin Hindernisse rund um die Elektromobilität sehen. Obwohl die Studienteilnehmer dieses Mal eine breitere Palette an Fragen bekommen haben, gibt es trotzdem mehrere Vergleichswerte und Schlüsse, die wir aus der aktuellen Studie ziehen können:

Für die meisten Besitzer eines elektrisch betriebenen Fahrzeugs waren Fördergelder Anreiz für einen Kauf. Im Vergleich dazu war vor einem Jahr der Hauptanreiz der Gedanke, dass es besser für die Umwelt ist. Während jetzt 27 Prozent sagen, dass eine Prämie der Hauptgrund für die Anschaffung ist, waren es 2021 nur 18 Prozent. Ein enormer Zuwachs, wenn man bedenkt, dass die Bundesregierung die Förderung ab 2023 neu ausrichten und den Zuschuss für Elektroautos senken bzw. für Plug-in-Hybrid-Autos komplett abschaffen will. Zudem gilt mit der neuen Regelung, dass zahlreiche Modelle deutscher Hersteller künftig keine staatlichen Förderungen mehr erhalten. Das liegt vor allem daran, dass Hersteller wenige Modelle im kleinen und mittleren Fahrzeugsegment anbieten.

In Anbetracht der aktuell steigenden Spritpreise sehen Besitzer eines Elektro- oder Plug-in-Hybrid-Autos die niedrigeren laufenden Kosten im Vergleich zu einem Verbrenner als Grund für die Anschaffung eines elektrisch betriebenen Fahrzeugs (26 % in 2022; 21 % in 2021). Auch das Ladeverhalten hat sich bei den Befragten verändert. Während letztes Jahr noch 53 Prozent angaben, dass sie normalerweise zuhause laden, verteilen sich jetzt die Stationen: Zu Hause wollen nur noch 35 Prozent laden und dafür weiterhin konstant bei der Arbeit (27 % in 2022; 30 % in 2021). Auch nutzen die Besitzer eines elektrisch betriebenen Fahrzeugs immer häufiger Lademöglichkeit im öffentlichen Raum. Das sogenannte „Destination Charging“, also zielbezogenes Laden, beim Einkaufen, im Restaurant oder bei einer Tankstelle auf dem Weg in den Urlaub und dann direkt im Hotel wird immer beliebter. Die Ergebnisse implizieren, dass die Befragten flexibler bei der Nutzung und damit auch beim Laden sein wollen.

Das bestätigen auch die Ergebnisse über die aktuelle Ladeinfrastruktur in Deutschland: Während im Vorjahr nur 11 Prozent angaben, dass für sie die Reichweite ihres Autos ein Problem darstellt, sind es dieses Jahr schon 17 %, die darüber klagen. Das zeigt ein fehlendes Vertrauen in die derzeitige Ladeinfrastruktur, denn mittlerweile kommen etwa 23 öffentliche Ladesäulen auf ein Elektroauto. Zudem empfinden die Besitzer eines Elektrofahrzeugs die aktuellen Lademodalitäten als komplex oder vertrauen nicht darauf, dass die Ladestation überhaupt funktioniert (28 % – kumulierter Wert aller Hindernisse für E-Auto-Besitzer).

Für die Befragten, die kein elektrisch betriebenes Fahrzeug besitzen, war vor einem Jahr der Hauptgrund, wieso sie sich keins angeschafft haben, der hohe Anschaffungspreis (39 %). In diesem Jahr beschäftigt der Kaufpreis nur noch 15 Prozent, und 20 Prozent der Befragten wollen ihr aktuelles Auto nicht ersetzen. Dies kann ebenfalls einen nachhaltigen Gedanken implizieren. Aber auch die laufenden Kosten sind für die Nicht-Besitzer ein Thema: So geben 32 Prozent an, dass die Betriebs- und Instandhaltungskosten verglichen zum Verbrenner niedriger wären und somit ein Grund für einen möglichen Kauf (24 % in 2021). Bei den Fördergeldern gibt es in diesem Jahr bei den Nicht-Besitzern ein größeres Interesse (31 % in 2022; 11 % in 2021). Ein weiterer wichtiger Anreiz für einen Kauf ist ein guter Zugang zu Ladestationen, der in der diesjährigen Umfrage um zehn Prozent gewachsen ist (29 % in 2022; 19 % in 2021).

FAZIT UND VERGLEICH

Zwei der wichtigsten Erkenntnisse dieser Studie sind die Reichweiten-Angst (59 %) und Sorgen rund um die Lademodalitäten (61 %) bei allen Befragten der Studie. Diese bestätigen auch das Ergebnis rund um die Ladeinfrastruktur: 63 Prozent stimmen zu, dass es nicht genügend Lademöglichkeiten gibt, um der steigenden Nachfrage nach Elektrofahrzeugen gerecht zu werden. Aktuell steht Deutschland laut Bundesnetzagentur bei rund 64.000 öffentlichen Ladesäulen. Es müssten monatlich etwa 12.000 Ladestationen entstehen, um das gesetzte Ziel zu erreichen. Mit dem neuen Masterplan der Bundesregierung soll der Ausbau einer flächendeckenden und nutzerfreundlichen Ladeinfrastruktur gemeistert und Hindernisse wie fehlende einheitliche Bezahlssysteme oder Schnellladestationen angegangen werden.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass der Plan der Regierung – bis 2030 über eine Million öffentliche Ladesäulen in Deutschland – und die bisherigen Maßnahmen noch keine ausreichende Wirkung zeigen. Die Vergleichszahlen aus den anderen befragten Ländern wie Schweden, Norwegen oder Frankreich unterstreichen, dass der Elektromobilitäts-Boom bei der Bevölkerung in Deutschland abklingt. Während 2021 noch 49 Prozent zustimmten, dass für sie das Elektro- oder Hybrid-Fahrzeug das Transportmittel der Zukunft sein wird, stimmen dieses Mal nur 34 Prozent der Befragten in Deutschland zu (Vergleichswerte 2022: Schweden 45 %, Frankreich 38 % und Norwegen 50 %).



63%

der Befragten stimmen zu, dass die Ladeinfrastruktur nicht flächendeckend genug ist, um die steigende Nachfrage nach Elektro- und Hybridfahrzeugen zu decken.

ÜBER DIESE STUDIE

Alle Zahlen, sofern nicht anders angegeben, stammen von YouGov Plc.

Der Gesamtumfang der Stichprobe betrug 2150 Erwachsene. Die Feldarbeit wurde zwischen dem 27. Juni 2022 und 29. Juni 2022 durchgeführt. Die Umfrage wurde online durchgeführt.

Die Zahlen wurden gewichtet und sind repräsentativ für alle deutschen Erwachsenen (ab 18 Jahren).

DURCHSCHNITTSWERTE AUS DER UMFRAGE

Was ist der Hauptgrund, wieso sich die Befragten kein Elektro- oder Plug-In-Hybrid-Auto gekauft haben?

Die Anschaffungskosten	15%
Die Ladekosten zuhause	2%
Ich weiß nicht, wo ich zuhause eine Ladestation installieren soll	6%
Keine bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur im Umfeld	4%
Ich möchte mein Auto nicht ersetzen	20%
Bedenken über die Reichweite	9%
Ich habe keine Pläne mir in Zukunft ein Elektrofahrzeug anzuschaffen	28%

Was wäre in Zukunft ein Anreiz für die Anschaffung eines Elektrofahrzeugs?

Niedrigere laufende Kosten wie Laden oder Instandhaltung	32%
Umweltfaktoren	19%
Staatliche Förderungen, Prämien	31%
Mehr über Elektro- und Plug-in-Hybrid-Autos zu wissen und wie sie funktionieren	11%
Besserer Zugang zu Lademöglichkeiten	29%
Andere	4%
Weiß nicht	7%
Nichts würde mich reizen, um in Zukunft ein Elektrofahrzeug zu kaufen	35%

Die Befragten stimmen zu oder nicht, dass es kein einheitliches Bezahlungssystem (Roaming) gibt

Stimmen zu	48%
Stimmen nicht zu	7%

Die Befragten stimmen zu oder nicht, dass sie Sorgen rund um die Lademodalitäten und -verfügbarkeiten haben

Stimmen zu	61%
Stimmen nicht zu	7%

Die Befragten stimmen zu oder nicht, dass sie Reichweiten-Angst empfinden

Stimmen zu	59%
Stimmen nicht zu	8%

Die Befragten stimmen zu oder nicht, dass es keine flächendeckende und bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur gibt

Stimmen zu	63%
Stimmen nicht zu	8%

Die Befragten stimmen zu oder nicht, dass Fördergelder essentiell für den Kauf eines elektrisch betriebenen Fahrzeugs sind

Stimmen zu	49%
Stimmen nicht zu	19%

Wo würden die befragten E-Auto-Besitzer am liebsten laden?

Zuhause	44%
An einer Tankstelle	7%
Bei der Arbeit	15%
Im Einkaufszentrum	7%
In einem Hotel	3%
Im Restaurant	3%
In einem Parkhaus	1%
Andere	1%
Weiß nicht	20%

CTEK E-MOBILITY CENTER

Adresse: Malmgatan 4, 602 23 Norrköping, Schweden
 Telefon: +46 10 344 88 00 | Email: emobility@ctek.com
www.ctek.com